fruchtete Eier, gleichzeitig auch von einigen *ephialtes*-Weibchen und *peucedani*-Weibchen, deren Kopula ich nicht beobachtet hatte. Den jungen Räupchen, die gleich von Anfang an die Färbung und Zeichnung der erwachsenen haben, legte ich alle möglichen in den Handbüchern angegebenen Futterpflanzen, wie *Plantago, Trifolium, Coronilla* u. a. vor und konnte beobachten, daß sie nur *Coronilla* und *Onobrychis* annahmen, und zwar erstere Pflanze mit Vorliebe. Die Räupchen wuchsen, trotzdem sie tüchtig fraßen, sehr langsam heran, machten bis Ende September zwei Häutungen durch und spannen sich dann an Futterresten und den Wänden des Zuchtglases ein Seidenpolster als Ruhestelle für die Überwinterung. Die Zucht war bisher in kleinen, flachen Glasschalen, die mit Glasplatten zugedeckt waren, erfolgt. Ich benütze derartige Schalen gerne und mit Erfolg für Eizuchten, solange die Raupen klein sind, weil sich darin das Futter ohne Einstellung in Wasser lange (3 bis 4 Tage) frisch hält. Man muß nur dafür sorgen, daß die Gläser nicht durch Einlegen feuchten Futters schwitzen, ferner muß man das alte Futter, sobald es die Räupchen verlassen haben, sorgfältig entfernen, weil es leicht schimmelt. Für Lufterneuerung wird durch täglich mehrmaliges Abheben des Deckels gesorgt.

Als ich nun bemerkte, daß die Räupchen, die eine Länge von 6 bis 7 mm erreicht hatten, ihr Gespinstpolster nicht mehr verließen, daß sie sich also nicht zur Häutung, sondern zur Überwinterung festgesetzt hatten, wurde die Glasplatte durch feinen Seidentüll ersetzt und die Schalen mit ihrem Inhalt, geschützt durch eine Kiste, auf den gegen Norden gelegenen Küchenbalkon gestellt. Ich hütete mich wohlweislich, die Tiere von ihrer Unterlage zu entfernen oder sie zu stören. Den ganzen Winter über kümmerte ich mich nur insoweit um meine Pfleglinge, als ich mich alle paar Wochen einmal davon überzeugte, daß sie noch leben. Mitte März bemerkte ich, daß einige Räupchen ihre Unterlage verlassen hatten und im Glase umherwanderten. *Coronilla* war mir nicht erreichbar, so setzte ich einige Pflanzen von *Onobrychis sativa* in Blumentöpfe, gab die Räupchen darauf und überband das Ganze mit Tüll. Die Tierchen krochen durch das Gefängnis, fraßen aber nicht. Ich versuchte es mit *Trifolium, Plantago, Coronilla* — derselbe Erfolg. Erst Mitte der zweiten Aprilwoche sah ich, daß sich einige Räupchen der einen Serie, die nicht auf die Vaterschaft kontrolliert worden waren, häuteten und nun auch ans Futter gingen, u. zw. nahmen sie wieder mit Vorliebe *Coronilla* an, weniger gern *Onobrychis*, verschmähten jedoch jedes andere Futter, selbst *Trifolium* und andere Papilionaceen. Demnach scheint diese Art durchaus keinen so reichen Speisezettel zu haben, wie manchenorts angegeben wird und darauf wird auch der Mißerfolg manches Züchters zurückzuführen sein. Weiters ging aus dem Verhalten hervor, daß die Raupen ziemlich spät ihr Winterquartier verlassen, in der freien Natur wohl erst Ende April, sich ohne Futterannahme häuten und dann erst weiter entwickeln. Nach der ersten Futterannahme wuchsen die Raupen ziemlich rasch heran und wurden nunmehr im Einmachglase gezüchtet. Anfangs Juni hatte ich schon die ersten Puppen, zwei Wochen später die ersten Falter. Durch die verschiedenen Fütterungsversuche hatte ich größere Verluste, auch waren mir viele Räupchen durch ein Loch im Tüll entlaufen. Zwei Dutzend Falter waren das Ergebnis meiner Mühe, je zur Hälfte *ephialtes* und *peucedani*. Von den *peucedani* hatten einige Anklänge an ab. *günneri* Hke.

Richtige ab. *günneri* Hke. und ab. *metzgeri* Hke. hatte ich mir von der anderen Serie erhofft, leider vergebens. Die Räupchen der Kreuzung *peucedani* ♂ × *ephialtes* ♀ wollten sich nicht häuten, weder Feuchthalten, Sonnen und Baden konnte sie dazu bewegen. Sie lebten noch bis Ende April und gingen dann ein. Der Grund hiezu wird aber nicht das gemischte Blut sein, sondern er wird irgendwo anders liegen. Im Jahre 1918 wollte ich meine Versuche wiederholen, fand jedoch keine Kreuzungs-Kopula, trotzdem ich eifrig danach suchte. Dieses Jahr war überhaupt für die Art nicht so günstig gewesen, wie das Vorjahr.

Wenn ich auch mit obigen Ausführungen manchem Sammler nichts neues sagen konnte, glaube ich doch, bei vielen Interesse dafür zu finden und namentlich dazu anzuregen, daß sich der eine oder andere Züchter mit den Resultaten der öfter in freier Natur aufgefundenen Kreuzungen verschiedener *Zygaenen*-Arten und -Formen befasse. Denn wie *ephialtes*, werden wohl auch andere *Zygaenen* bei der Eizucht zu behandeln sein.

Die Angabe so vieler Pflanzen als Nahrung für diese Art erkläre ich mir dadurch, daß man die erwachsene Raupe, wenn sie auf der Suche nach einem geeigneten Verpuppungsort ist, tatsächlich auf den verschiedensten Pflanzen antrifft, die ihr aber nicht zur Nahrung dienen. Ich fand die Puppe selten an Pflanzenstengeln, wie andere *Zygaenen*-Puppen, wohl aber meist an Baumrinden, Schlehensträuchern, selbst an Hausmauern unter dem Dache nach Art der Weißlingspuppen. Die Raupe steigt bei der Verpuppung gerne hoch hinauf. Meine Raupen hatten sich fast ausnahmslos an den Wänden des Zuchtglases und an dem Papier festgesponnen, mit welchem dasselbe zugebunden war. Es mag sein, daß anderwärts die Raupe von *Zygaena ephialtes* kein solcher Kostverächter ist.

Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer.

Von *Dr. Hermann Priesner*, Urfahr bei Linz.

(Fortsetzung.)

Genus **Anaphothrips** Uzel.

8. **Anaphothrips obscurus** Halid. Obbrovazzo, 2 ♀♀, 28. Juli 1911 von Schilf geketschert. Ilidze, 4 ♀♀, *forma brachyptera*, 22. August 1911 im Grase.

Genus **Oxythrips** Uzel.

9*a*. **Oxythrips ericae** Halid. Ragusa, 6 ♀♀, 2 ♂♂, 22. Oktober 1918; 2 ♀♀, 31. Oktober 1918 in Blüten von *Erica verticillata* Forsk.

9*b*. **Oxythrips ericae var. pallens** m. nov. var. Körperfarbe gelblichbraun, schwach grau getrübt, nur die Fühler dunkel, wie bei der Stammform. Ragusa, 2 ♀♀, 31. Oktober 1918 in Blüten von *Erica verticillata* Forsk.

10. **Oxythrips dimorphus** m. nov. spec. ♀: Körperfarbe schwarzbraun, Prothorax und Pterothorax kaum lichter, das 1., 2. und 6. bis 8. Fühlerglied von derselben Farbe, manchmal die Spitze des 2., das 3. bis 5. stets hellgelb. Flügel hellgelb, Borsten auf den Flügeln licht. Beine schwarzbraun, Vorderschienen mit Ausnahme der Ränder und Vordertarsen gelblich; Mittel- und Hinterbeine schwarzbraun, Wurzel und Spitze der Schienen und die Tarsen gelb.

Kopf so lang wie der Prothorax, seitlich fast parallel, Fazettenaugen etwas vorstehend, Ocellen vorhanden, ziemlich weit auseinanderstehend, die beiden zwischen den Augen befindlichen Borsten dem vorderen Ocellus mehr genähert als den beiden hinteren oder im Raume zwischen dem vorderen und dem hinteren Ocellus jederseits in der Mitte stehend (Abb. 2).

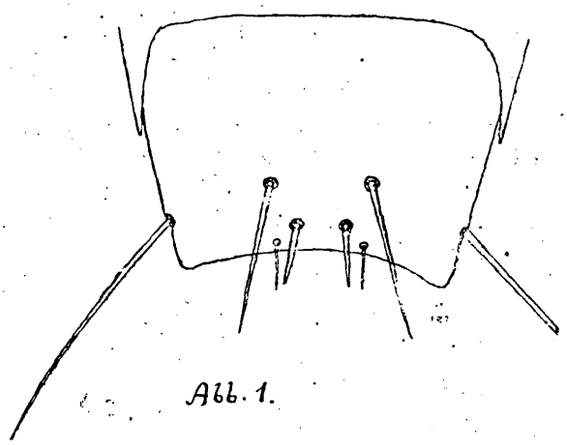

Abb. 1.

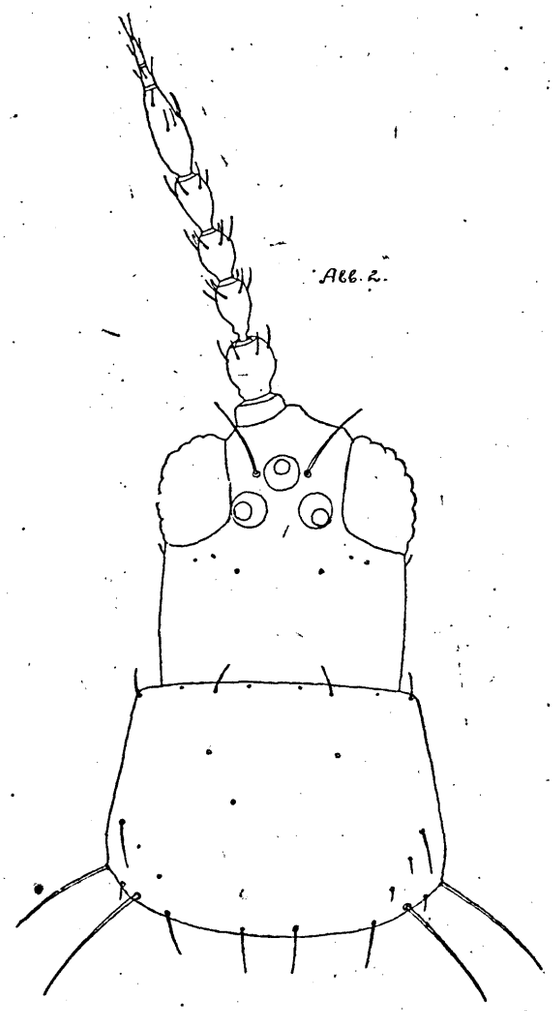

Abb. 2.

Fühler kurz, achtgliedrig, die ersten zwei Glieder die breitesten im Fühler, das zweite etwas länger als das dritte, das vierte etwas kürzer als das dritte, das vierte und fünfte ungefähr gleichlang, das sechste viel länger als das dritte, vor der Spitze konisch verengt, Stylus lang, das zweite Glied desselben länger als das erste. Maxillartaster dreigliedrig, Labialtaster verkümmert, eingliedrig.

Prothorax verhältnismäßig lang, Seiten nach vorn konisch verengt, an den Hinterecken mit jederseits zwei langen Borsten; am Hinterrande beiderseits der Mittellinie außerdem mit je einem kurzen Börstchen; diese beiden Börstchen sind voneinander nicht so weit entfernt als jedes derselben von der nächstliegenden, inneren, langen Borste an den Hinterecken.

Pterothorax deutlich breiter als der Prothorax. Flügel hell, äußere Ader gegen die Spitze zu mit drei Borsten; die Borsten am Außenrande der Flügel sehr licht.

Abdomen besonders am 9. und 10. Segment mit sehr langen Borsten besetzt, am achten Segment seitlich mit einem sehr kleinen Höckerchen, wie dies ähnlich bei vielen Thripiden der Fall ist.

Beine einfach.

Körpermaße: Fühler, I. Glied 0·015—0·019 m/m lang, 0·026—0·027 m/m breit; II. Glied 0·032 m/m lang, 0·026—0·028 m/m breit; III. Glied 0·034—0·035 m/m lang, 0·016—0·018 m/m breit; IV. Glied 0·027—0·029 m/m lang, 0·017—0·018 m/m breit; V. Glied 0·029—0·031 m/m lang, 0·016—0·017 m/m breit; VI. Glied 0·046—0·051 m/m lang, 0·017—0·018 m/m breit; VII. Glied 0·011—0·012 m/m lang, 0·008 m/m breit; VIII. Glied 0·015—0·016 m/m lang, 0·005 m/m breit. Kopf 0·136—0·144 m/m lang, 0·136 m/m breit. Prothorax 0·136—0·144 m/m lang, 0·187—0·196 m/m breit. Pterothorax 0·238—0·255 m/m lang, 0·238—0·247 m/m breit. Abdomen 0·578 m/m lang, 0·289 m/m breit.

Gesamtlänge 1·1 m/m. (Fortsetzung folgt.)

*

Druckfehlerberichtigung. In meinem Aufsatze: „Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer" hat zu stehen: S. 79, Z. 20 von unten: *Aeolothrips* statt *Aeototrips*. S. 80, Spalte 1, Z. 12 gehört das * zum Namen *tabaci;* Z. 25 soll es heißen: *phyllophilus* statt *phillophus;* Z. 39: *vejdovskyi* statt *vejdevskyi*. S. 80, Spalte 2, Z. 2: **Aeolothripidae** statt **Aeolothridae;** Z 16: *Phragmites* statt *Phragmitis*.

Dr. H. Priesner.

Sammelergebnisse aus Salzburg.

Von *Emil Hoffmann* in Kleinmünchen, Ober-Österreich.

(Fortsetzung.)

A. Leoganger Steinberge.

(In den Jahren 1917 und 1918.)

Papilio.

Papilio machaon L. (4) 1 Männchen, geflogen, 16. Juli 1918, Schratteneckfilz bei Leogang; 1 Männchen, frisch, 17. Juli 1918, Leogang.

Parnassius apollo L. (14) Am 7. Juli 1918 fand ich bei Ober-Weißenbach zwei Raupen in halb und ganz erwachsenem Zustande; die erstere traf ich noch um 7 Uhr (recte 6 Uhr) abends bei trübem Wetter fressend an, ging mir aber zu Hause ein, die zweite ging mir durch.

Parnassius mnemosyne - hartmanni Stdf. (33*a*).

a) Hinterflügel ohne Glassaum und submarginaler Binde: 3 Männchen, 32 und 33 m/m, etwas geflogen, Unter-Weißenbach, 1 Stück hievon hat den Zellfleck mit dem schwarzen Basalteil des Innenrandes am Hinterflügel verbunden.

b) Hinterflügel mit Glassaum, ohne submarginale Binde: 5 Männchen, 31·5 bis 35 m/m, ziemlich frisch bis stärker geflogen, Ober- und Unter-Weißenbach und St. Martin, bei 2 Stücken ist der Saum nur schwach, bei einem Stück kräftig (4 m/m breit), bei zwei Tieren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Priesner Hermann

Artikel/Article: Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer. Fortsetzung folgt. 89-90